

## **Die Glaubwürdigkeit ist dahin**

### **Wulff vor dem Ende**

Zunächst schien es so, als solle Bundespräsident Christian Wulff im Amt gehalten werden. Ein mäßig beschädigtes - und mithin willfähriges - Staatsoberhaupt hätte noch gute Dienste leisten können. Doch griff dieses Kalkül anscheinend zu kurz. Als Wulff in seiner Weihnachtansprache die Bundesrepublik als Land charakterisierte, in dem man sich mehr helfe als anderswo, war das Maß voll. Soviel Instinktlosigkeit *nach* der Abmahnung ließ für die Zukunft Schlimmstes befürchten.

Der zehnte Präsident wird wohl der zweite der vorzeitig geht und der erste, der gehen muss. Letzteres ist umso erstaunlicher, als die Zahl der skandalträchtigen Präsidenten die der vorbildlichen eindeutig übersteigt. Scheel, Lübke und Carstens hatten der NSDAP angehört. Heuss hatte dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt. Von den ersten fünf Präsidenten machte lediglich Heinemann eine untadelige Figur.

Es folgte Weizsäcker, der trotz Verstrickung seiner Familie in den Faschismus, mit seiner Rede zum 8. Mai ein Zeichen für den Umgang mit dem Nationalsozialismus setzte. Er und Heinemann taten viel dazu, dass das Amt des Bundespräsidenten von vielen Bürgern als über den Parteien stehend empfunden wird. Rau tat seine Pflicht, Herzog und Köhler zerstörten den Nimbus des Amtes zumindest nicht.

Wulff arbeitet zumindest daran. Seine billige Vorteilsnahme beim bekanntgewordenen Kreditgeschäft ist schlimm genug. Überzeugend gespielte Reue hätte geholfen. Als Wulff hier versagte, musste Bild ran. Mit einer Verzögerung von über zwei Wochen macht die Zeitung den Bluthund. Und zeigt damit wie es mit der Souveränität der Politiker in diesem Lande bestellt ist.

Als Wulff den Bild-Chefredakteur Diekmann - und dessen Chefin Elfriede Springer - seinerzeit anrief, tat er das auf der Basis einer gewachsenen Freundschaft, man kannte sich, man half sich, man bediente sich des jeweils anderen. Da kann man auch schon mal Tacheles reden. Normalerweise bleibt das unter der Decke.

Doch in den letzten Wochen hat sich die Lage rund um Wulff geändert. Dabei wird selten erwähnt, dass zunächst der Unternehmer Egon Geerkens die Kreditdarstellung von Wulff Lügen gestraft hat und dass jetzt die Unternehmerin Elfriede Springer die schützende Hand von Wulff wegzieht. Dass beidesmal der umgekehrte Fall nicht denkbar ist, wirft einen bezeichnenden Blick auf die wahren Machtverhältnisse in diesem Land.

**Adi Reiher**

◀ zurück

Artikel versenden